Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 267. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Montag, 25. Juli 1910.** (Jakobus, Christophorus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die Kretafrage vom christlichen Standpunkte.

Die „Köln. Volksztg." Nr. 530 bringt eine Arbeit des hochw. Herrn Prinz Max von Sachsen, welche obiges Thema behandelt. Es zeigt sich auch hier wieder, wie sehr oft „völkerrechtliche" Abmachungen der Mächte vom christlichen Standpunkte abweichen. Wenn nun das Verhalten der Mächte in den Ausführungen von Prinz Max vom christlichen Standpunkt aus mit Recht verurteilt wird, so ist dabei nicht zu übersehen, daß die Schuld weniger die Leute von heute trifft als diejenigen, welche seinerzeit Kreta der Türkei „verschrieben" und die Unantastbarkeit des türkischen Besitzstandes garantiert haben.

Prinz Max schreibt u. a.:

„Man hat sich zwar schon lange an das gewöhnt, woran man sich nie gewöhnen sollte, daß nämlich das Christentum, die göttliche Wahrheit, im Staatsleben und gar erst im internationalen Verkehre der Staaten untereinander fast keine Rolle spielt. Aber selten tritt einem dieser Umstand in so widriger Gestalt entgegen wie heutzutage durch das Verhalten der Mächte Europas in der Frage, die das unglückliche Kreta betrifft. Es scheint zunächst, daß diese Gewalten sich zu einem Gott aufspielen, der über das Schicksal von Ländern und Völkern verfügt und unter dessen Anordnungen der „Schützling" sich blindlings fügen muß. „Was hat auch so ein kleiner Gegenstand gegenüber einer solchen Großmacht zu bedeuten? Vom christlichen Standpunkte aus muß die ungerechte Behandlung Kretas um so tiefer betrüben, als es eine der ältesten Provinzen des Christentums ist, um die es sich handelt.

In apostolischer Zeit schon wurde Kreta evangelisiert. Paulus, der Völkerapostel, predigte der Insel die Botschaft des Heiles auf der Reise nach seiner ersten römischen Gefangenschaft. Einen seiner bevorzugtesten Schüler hat er dort als Leiter und Ordner der Kirche hinterlassen, den Titus. Seitdem hat die christliche Hierarchie mit Ausnahme einer Unterbrechung unter arabischer Herrschaft durch alle Jahrhunderte bis heute ununterbrochen fortbestanden. Nach dieser Insel hat Paulus seinen Titusbrief gerichtet.

Welcher christliche Religionsdiener oder Priester kann je die Ermahnung vergessen, die dorthin über das Priestertum und die Predigt des Wortes Gottes gerichtet wurden? Alles, was schön, edel und heilig ist, hat diese Insel im Laufe ihrer langen Kirchengeschichte aufzuweisen gehabt. Sie hat geglänzt durch Märtyrerblut in den ersten Jahrhunderten. Ich erinnere insbesondere an die „zehn Märtyrer von Kreta". Sie hat sich ausgezeichnet durch Kirchenschriftsteller, wie Philippus, Bischof von Gortyna, und Pinytus, Bischof von Gnossus, schon im grauen Altertum.

In späterer Zeit hat sie insbesondere einen der größten Männer der morgenländischen Kirche auf ihrem Metropolitanstuhl von Gortyna gehabt, den h. Andreas, stets zubenannt „von Kreta". Er war ein berühmter Kirchendichter. Mächtige Teile der Christenheit singen noch alljährlich seine Hymnen zu Gottes Lobe, flehen die göttliche Gnade und Barmherzigkeit in seinem großen Bußkanon an. Er war zugleich Predigtschriftsteller. Wie man damals über das christliche Reich gedacht und die Herrschaft der Mohammedaner gefürchtet hat, geht aus seiner Lobrede auf den h. Titus, seinen ersten Vorgänger hervor. Man fürchtet schon jeden Augenblick, daß die Sarazenen sich der Insel bemächtigen werden. Da ruft er am Schluß seiner Rede den göttlichen Schutz auf die Fürbitte des Titus und auch der berühmten, vorhin erwähnten zehn Märtyrer an.

Ein anderer berühmter Kirchenschriftsteller war Elias, gleichfalls Metropolit von Kreta. Doch was soll man diese Herrlichkeiten im einzelnen aufzählen, wenn sie doch nur dazu dienen, um ihren Verlust um so lebendiger zu beweisen?

Was der h. Andreas befürchtet hatte, kam. Schon vorübergehend gelangten die Sarazenen nach Kreta; im neunten Jahrhundert bemächtigten sie sich für längere Zeit (823—961) der Insel. Das Christentum erlitt infolge davon schwere Schäden. Da trat im zehnten Jahrhundert auf dem griechischen Festlande ein hochgefeierter Mönch auf, der h. Lukas. Er gründete sein Kloster, welches man noch heutzutage besucht, an einer herrlich gelegenen Stätte. Er weissagte, unter einem Romanus werde Kreta wieder zurückerobert werden. Man fragte ihn, ob es der Kaiser Romanus Lakapinus sei, der damals regierte. Er antwortete: „Nein, ein anderer ist es." Nach seinem Tode bestieg wirklich ein zweiter Romanus, der Purpurgeborene zubenannt, den Thron von Byzanz (959—963). Man erinnerte ihn an die Weissagung des großen Eremiten, dessen Sehergabe nie getrogen hatte. Darauf vertrauend, sandte der Kaiser seinen Feldherrn Nikephoros Phokas mit einer Flotte nach der Insel. In heißem Kampfe wurde sie zurückerobert.

Die Insel blieb von da an bis ins 17. Jahrhundert unter christlicher Herrschaft. Nach der Einnahme Konstantinopels durch die Kreuzfahrer kam sie an Bonifaz von Montferrat, von diesem an die Genuesen und wurde bald darauf an die Venetianer abgetreten, welche sie erst nach fünfundzwanzigjährigen Angriffen und dreijähriger furchtbarer Belagerung nach Fall der Hauptstadt Kandia (1669) an die Türken verloren.

Aber wer sollte nicht hoffen, daß nunmehr aufs neue die Tage des zehnten Jahrhunderts zurückkehren? Man sage nicht: heutzutage sei die türkische Herrschaft keine Gefahr mehr und erträglich für die Christen. Das wird doch höchstens jemand sagen, der es nie erfahren hat, was türkische Herrschaft bedeutet, oder nie in diesen Gegenden geweilt hat. Die Minister der Großmächte denken, es sei etwas Leichtes, unter solche Herrschaft gestellt zu werden. Es ist eine Grausamkeit sondergleichen, wenn wir, die wir in gesitteten Verhältnissen leben, die uralten Christenheiten des Morgenlandes, von denen wir so viel empfangen haben, immer und immer wieder in solche Verhältnisse hineinzustürzen.

Dieses Wort wurde geschrieben, damit wenigsteins einmal eine Stimme sich erhebe und ein Protest gegen das Verhalten der europäischen Mächte gerichtet werde. Daß es irgendwelchen Einfluß ausüben wird, ist wohl nicht zu erwarten; es wird ein man mit dieser wunderbaren Lebensrettungsfaser in Wahrscheinlichkeit nach die europäischen Mächte ihre Pflicht nicht tun werden, so ist es doch gewiß, daß die Stunde der Befreiung einmal kommen wird. Mardecha (Mardochäus) ließ im Alten Bunde der schönen Esther, welche zur Gemahlin des Königs Ahasveros erkoren war, sagen, sie solle sich der Gefahr preisgeben, zum König gehen und die Befreiung ihres Volkes aus den Händen des Tyrannen Aman erbitten. Die göttliche Vorsehung, so meinte er, habe die Esther darum auf den Thron erhoben und sie für diese Stunde der Gefahr bereitet. Esther sträubte sich, denn sie liebte ihr Leben. Mardecha aber, ein Mann Gottes, der allen die Wahrheit sagte und sich vor niemand fürchtete, ließ ihr bedeuten: Wenn du es nicht tun willst, dann werden die Juden trotzdem durch eine andere Gelegenheit befreit werden, aber du und das Haus deines Vaters, ihr werdet zugrunde gehen (Esther 4, 14). Dieses Argument wirkte auf Esther, und sie opferte sich für ihr Volk. Sie erlangte auch wirklich die Gnade, die sie begehrte.

So kann man es auch hier sagen. Gott braucht die Menschen nicht. Er hat wohl manche auf Throne oder an andere verantwortliche Stellen gesetzt, damit sie seinem Volke dienen und seine Sache befördern. Wenn diese nicht seinen Plänen entsprechen, so wird er einmal über sie hinwegschreiten, und das Volk Gottes wird auch ohne sie befreit werden, aber nicht zu ihrer Ehre. Welche Stunde der Freude wird dann diese Befreiungsstunde sein! Was die Mohammedaner heute verlieren, werden sie nie wiedergewinnen. Alsdann wird hoffentlich Kreta, die alte christliche Insel, für immer unter christlicher Herrschaft stehen.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli.

— Der deutsche Kaiser wird, wie der „Patriote" meldet, dem König Albert seinen Besuch Ende Oktober machen.

*** **Unheimlich** wird es manchen Leuten zu Mut, wenn sie daran denken, daß einmal ein preußischer Prinz katholisch werden könnte. So macht der „Reichsbote" seinen Aengsten wie folgt Luft:

„Schon vor Jahren war einmal ein unheimliches Gerücht verbreitet, daß der Prinz Friedrich Heinrich in seiner verzweifelten Gemütsstimmung katholischen Lockungen unterlegen und zum Katholizismus übergetreten wäre. Das wurde damals öffentlich dementiert. Unlängst meldete aber wieder die Semaine Religieuse, daß dies doch der Fall wäre, ja, daß der Prinz, nachdem er sein Vermögen — das Prinz Albrechtsche Hausvermögen ist bekanntlich sehr bedeutend — der katholischen Kirche vermacht hätte, angeblich als Novize in ein Kloster eingetreten wäre. Wir wollen trotz mancher schmerzlichen Erfahrung daran nicht glauben, sondern geben dies erneute Gerücht nur weiter, damit die Oeffentlichkeit über seine Unwahrheit beruhigt wird. Wie steht es also?

Man wird sich wohl beruhigen können. Von einem Uebertritt des Prinzen ist bisher nichts gemeldet worden. Will er es tun, so ist es übrigens sein gutes Recht, denn nirgends steht in der Verfassung ein Paragraph, der preußische Prinzen verpflichtet, protestantisch zu sein.

Spanien.

Wetterleuchten aus Spanien.

* Madrid, 22. Juli. Aus Barcelona kommen sehr ernste Nachrichten. Die Anarchisten drohen mit einer neuen Auflage der vorjährigen Revolution. Man erfährt, daß die karlistische Bewegung immer mehr an Boden gewinnt. Von französischen Blättern wird gemeldet, daß die spanischen anarchistischen Flüchtlinge in Südwestfrankreich weiterhin Protestversammlungen abhalten und im Falle der Amnestieverweigerung drohen, Gewaltschritte zu unternehmen und die Grenze zu überschreiten. Die Regierung trifft ausgedehnte Maßregeln. Die Grenzposten werden verstärkt und die heimischen Führer scharf überwacht. — Die „Magdeb. Ztg." meldet aus Madrid: Ministerpräsident Canalejas ordnete an, daß an alle Klosterprivre, welche bis zum 1. August nicht um die Genehmigung ihrer Niederlassungen nachgesucht haben sollten, persönliche Vorladungen ergehen. Sollten sich die betreffenden Priore weigern, werden ihre Klöster geschlossen werden.

England.

* Die telephonische Verbindung des britischen Inselreiches mit dem Kontinent ist hergestellt, das neue Kabel, das London mit dem Festland verbindet, hat über alles Erwarten gut die Probe bestanden und eine ausgezeichnete Ver-

---

Eine seltsame Hochzeitsreise.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

21) (Nachdruck verboten.)

Es war sein erster Besuch in der alten Stadt, und sie machte einen so guten Eindruck auf ihn, daß der Wunsch in ihm aufstieg, hier einige ruhige, glückliche Wochen mit Helene zu verbringen. Seit seiner Genesung hatte er immer und immer wieder das Geständnis ihrer Liebe gelesen und er fühlte sich ihrer Vergebung sicher, Adolf hatte sich in mancher Beziehung verändert, aber er hielt fest an dem Glauben, daß ihm alles nach Wunsch gehen werde.

Im Hotel erfuhr er, daß Frau Cameron und ihr Kind, sowie Frau Reminy vierzehn Tage in Perugia verbracht hatten und dann nach Assisi gegangen waren. In den nächsten Stunden ging kein Zug nach der kleinen Stadt, so beschloß Adolf denn, einen Wagen zu nehmen. Diese weitere Verzögerung bedrückte ihn. Er fühlte sich plötzlich nervös und sorgenvoll.

Es war ein lieblicher Nachmittag, nicht zu heiß und etwas lustig, als der Wagen die Straße nach Assisi dahinfuhr. Sie kamen an einem altmodischen Landhaus vorüber, dessen Garten von einer niedern Mauer umgeben war. Adolf konnte von seinem Sitze aus darüber wegsehen und er bewunderte die Blütenpracht und die üppigen Schlingpflanzen, die die Pfeiler der Piazza umrahmten. Am entferntesten Ende des Gartens erblickte er einen Granatbaum in voller Blüte und er erinnerte sich seufzend an Helenas Vorliebe für die feurigen Blüten. Sie hatte am Anfang ihrer Reise die Absicht ausgesprochen, einige Pflanzen aus Italien mit nach England zu nehmen und in Hawkhurst außerhalb des Hauses anzupflanzen.

Eine große Traurigkeit bemächtigte sich Adolfs. Er fühlte sich sehr ermüdet, und die Hoffnung, Helene in Assisi zu finden, schwand immer mehr. Am Himmel hatten sich schwere Wolken zusammengezogen und gerade, als der Wagen die steile Seite des Subiaso mühsam zu erklimmen begann, öffneten sie ihre Schleußen und ein tüchtiger Regenschauer ging über den Reisenden nieder.

Es war ein unglückseliger Augenblick, denn es dauerte immerhin einige Minuten, bis das Wagendach heruntergelassen war. Adolf fröstelte stark und hüllte sich fest in einen Schal.

„Es wäre schlimm, in dieser kleinen Bergstadt krank zu werden," dachte er. „Hier gäbe es keinen Dr. Azzolini, wenn sich auch vielleicht eine Pflegerin auftreiben ließe."

Das Geräusch der heranrollenden Wagenräder hatte den Kellner Ulyssies an die Tür gelockt und da stand er nun, des Regens nicht achtend, und zur Begrüßung des neuen Gastes seine Serviette schwingend.

„Es logieren zwei Engländerinnen mit einem Kind in diesem Hotel, nicht wahr?" fragte Adolf.

„Zu dienen, Signor."

Ulysses öffnete dienstfertig den Wagenschlag, nahm das Gepäck an sich und folgte dem Fremden in die Halle.

„Nur eine Dame ist hier, Signor" berichtigte er; „die andere ist abgereist."

Adolf erschrak, aber dann fiel ihm ein, daß Helenas Freundin doch hier sei und ihm über ihren Aufenthaltsort Aufschluß geben könne.

„Schließlich muß das Mißgeschick doch einmal ein Ende nehmen," dachte er, „und wer weiß, vielleicht ist Helene die zurückgebliebene Dame."

Aber nun kam ihm der Gedanke, er habe eigentlich nicht nötig, sich selbst alle Schuld aufzubürden, denn alle diese Unannehmlichkeiten wären ja vermieden worden, wäre Helene ruhig an dem Orte geblieben, wo er sie zurückgelassen. Aber daß er sie zurückgelassen, allein unter Fremden, war, wie er jetzt plötzlich erkannte, eine schwere Kränkung für eine liebende Frau. Ob sie ihm diese je verzeihen konnte?

In seiner Ungeduld, zu Helene zu kommen, trat er dem vorangehenden Kellner fast auf die Schlappen. Vor einer Tür zur Linken blieb Ulysses stehen und fragte, mit welchem Namen er den Herrn melden solle.

„Herr Reminy. Ich heiße gerade wie die fremde Dame."

„Nein, Sie, die Signora Reminy ist nicht mehr hier. Die Dame, bei welcher ich den Signor einzuführen die Ehre haben werde, ist Signora Cameron."

Er öffnete die Tür und sagte mit Nachdruck: „Signor Reminy."

16. Kapitel.

Die schöne Myra war durchaus nicht überrascht bei dieser Meldung. Sie hatte den Wagen kommen sehen und bei seiner Ankunft das intelligenteste ihrer Mädchen hinausgeschickt, um den Namen des neuen Gastes zu erfragen. Aus Helenas Benehmen hatte sie geschlossen, daß sie ihrem Gatten aus dem Wege zu gehen wünschte. Demnach hatte er ihre Fährte gefunden und wenn sie noch eine Weile in Assisi verblieb, konnte sie vielleicht mit ihm zusammentreffen. Heute war nun wirklich ihr Wunsch in Erfüllung gegangen.

Sie befand sich allein in ihrem Zimmer und sah sehr anziehend und überraschend jungendlich aus, als Adolf Reminy ihr gemeldet wurde. Minutenlang starrte Adolf sie zweifelnd an; es schien ihm, als ob die Erfahrung, die er in Zürich gemacht, sich wiederhole. Allein Myra erhob sich rasch und ging ihm mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Sie haben mich also vergessen, Dolf Reminy? Mein Gedächtnis ist mir treu geblieben."

Die Stimme und ihre Art, den zierlichen Kopf zurückzuwerfen, öffneten plötzlich ein Kapitel aus der Vergangenheit vor Adolf, das er gänzlich vergessen hatte.

„Fräulein Berners!" rief er im Tone höchster Ueberraschung.

Myra lachte. Es war das weiche, melodische Lachen, dessen er sich sofort wieder erinnerte.

„Früher pflegte es nicht „Fräulein Berners" zu heißen — nicht wahr, Dolf? Aber eine solche gibt es jetzt nicht mehr. Ich bin Frau Myra Cameron."

Sie fühlte sich außerordentlich tugendhaft, daß sie ihm dies sagte. Es wäre prächtig gewesen, die früheren Tage noch einmal zurückzurufen. Adolf seufzte erleichtert auf.

„Also Sie sind eine Freundin meiner Frau?" fragte er. „Helene ist auch hier, nicht wahr?"

Er sprach so ruhig, daß ihre Eifersucht nicht erregt wurde. Sie lehnte sich auf dem Sofa zurück und betrachtete ihn bewundernd. Welch schöner Mann er geworden war! Seine Photographie hatte ihm nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen. Sie überlegte, was sie ihm antworten sollte, aber Adolf fragte ungeduldig: „Wo ist Helene?" und sie mußte ihm sofort Antwort geben.

„Das ist's gerade, was ich Ihnen nicht sagen kann, Dolf."

Er war offenbar überrascht, aber dann kam ihm der Gedanke, Helene hege vielleicht weichere Gefühle gegen ihn und habe sich wieder nach Mailand begeben, in der Hoffnung, ihn dort zu treffen.

„Wann ging sie hier weg?" erkundigte er sich.

Frau Cameron beobachtete ihn scharf. Sie meinte, er könne seine Frau nicht lieben, so wenig schien ihn die Nachricht von ihrer Abreise zu berühren.

„Vor drei Tagen," erwiderte sie. „Sie sagte mir nicht einmal Lebewohl. Ich war mit meinem Töchterchen ausgegangen und fand bei meiner Rückkehr ein Billet von ihr vor. Sie schrieb, daß sie nicht die Absicht habe, wiederzukommen und daß es zwecklos sei, nach ihr zu forschen."

„Sie haben aber nach ihr geforscht?"

Sein Ton ärgerte sie. Er schien auszudrücken, daß Adolf sie für das Verschwinden seiner Frau verantwortlich mache.

„Nun ja, natürlich," erwiderte sie etwas gereizt. „Wir erfuhren, daß Helene mit ihrem Mädchen und ihrem Gepäck an den Bahnhof gefahren war und daß man vermute, sie sei nach Perugia zurückgekehrt. Zufällig begab sich aber unser Wirt mit dem Abendzuge nach Perugia und er sagte mir, daß sie im Hotel Brufani, wo wir logiert hatten, nicht gesehen worden sei."

„Dann ist sie jedenfalls nach Mailand zurück, um mich dort zu treffen," bemerkte Adolf leichthin.

Frau Cameron heftete ihre glänzenden Augen auf ihn.

„Verzeihen Sie, Dolf," sagte sie befremdet, „aber seitdem wir vor mehr als einem Monat Mailand verließen, hat Helene nichs mehr von Ihnen gehört."

„Nein, das wäre unmöglich gewesen. Ich lag wochenlang schwer erkrankt in Mailand und nach meiner Wiedergenesung hielt ich es für zwecklos, zu schreiben. So reiste ich denn weiter, in der Hoffnung, sie zu finden".

Fortsetzung folgt.

ständigung ermöglicht. Man kann künftig von London Paris, die nordfranzösischen und die belgischen Städte anrufen. Es soll jetzt versucht werden, ob die Verständigung von London bis Marseille möglich ist. Wenn die Experimente den Erwartungen entsprechen, so wird in den nächsten Wochen auch der Anschluß an Deutschland hergestellt, nach dessen Vollendung man auch zwischen Berlin und London telephonisch wird verkehren können.

Maura,
der ehemalige spanische Ministerpräsident,
auf den ein Attentat verübt wurde.

Attentat auf Maura.

* **Barcelona**, 22. Juli. Auf den früheren Ministerpräsidenten Maura wurden bei der Ankunft auf dem Bahnhof zwei Schüsse abgegeben, die ihn am Arm und Bein verletzten. Der Täter ist verhaftet. Maura begab sich unmittelbar auf das Schiff und reiste nach Palma und Mallorka weiter.

* **Barcelona**, 23. Juli. Ueber den Anschlag auf den früheren Ministerpräsidenten Maura wird noch gemeldet: Maura kam um 11.30 Uhr mit dem Madrider Schnellzug an. Als er den Wagen verließ und einen Freund umarmte, feuerte ein junger, schlicht gekleider Mensch aus einer Browningpistole 3 Schüsse auf ihn ab. Maura wurde leicht am Arm und am Bein, sein Freund am Bein verletzt. Der Täter wurde ergriffen und im Automobil des Generalkapitäns weggeführt. Es ist der zwanzigjährige Manuel Posa Roca (Barcelona). Maura wurde rasch auf das Schiff gebracht.

Neußer Sommer-Rennen.

(Erster Tag.)

⊙ **Neuß**, 24. Juli.

Die über ganz Westdeutschland in den letzten Tagen niedergegangenen Unwetter haben zwar, wie auch die früheren Wetterschläge, die Stadt des hl. Quirinus verschont. An Wassermassen hat es allerdings auch hier keinen Mangel gehabt und gerade der gestrige Tag und die letzte Nacht brachten mehr des nassen Elementes, als unserer sonst mustergültigen Rennbahn gut war. Stand schon vorher namentlich die Lohbahn auf weite Strecken mit Grundwasser bedeckt, so wurde auch jetzt die große Bahn an einigen Strecken unter Wasser gesetzt. Was dagegen getan werden konnte, geschah; mittels einer Locomobile suchte man das Wasser auszupumpen und erzielte damit wenigstens soviel Erfolg, daß die Rennen stattfinden konnten. Allerdings wurden die vorgesehenen Distanzen alle auf der kleinen Bahn gelaufen, die große wurde nicht benutzt.

Das Wetter drohte abwechselnd am Morgen, am Nachmittag aber drang bald der helle Sonnenschein durch, sodaß der Aufenthalt auf dem Turfplatze bei leichtem Winde sehr angenehm war. Ueber den Besuch darf man sich nicht beklagen. Auf allen Plätzen, namentlich auf den Tribünen, war die Besetzung sehr gut. Die Tageseinnahme betrug 14 500 Mk., sodaß man also mit dem finanziellen Resultate sehr gut zufrieden sein kann. Die Besetzung der Felder war durchweg gut, nur einmal liefen 3 Pferde u. kamen dadurch keine Platzwetten zustande. Das Wettgeschäft funktionierte sehr gut. An Gesamtwetten gingen 236 130 Mk. um, gegen 186 290 Mk. am ersten Tag des Sommer-Rennens im Vorjahr.

1. Sommer-Flachrennen.

Union-Klub-Preis Mk. 2000 dem ersten, Mk. 400 dem zweiten, Mk. 200 dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, welche für Mk. 5000 käuflich sind. Distanz ca. 1400 Meter. 15 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn C. Behrends' Salve, Herrn G. Eichholz' Kispiczi, Herrn F. C. Krüger's Bella, Herrn W. Lindenstaedt's Reblaus, Herrn M. Schmidt-Schröder's Margiana, Leutnant Stellbrinks Laura, Herrn M. Zydower's Starost.

Das Rennen begann mit etwas Verspätung gleich nach 3½ Uhr. Bella, welche zum Start geführt wurde, warf schon vor dem Abritt ihren Jokey in den nassen Rasen und trabte fröhlich den Bogen zu. Wieder bestiegen, konnte die Fahrt der Sieben losgehen. Margiana setzte sich neben Laura in Front, während Starost an dritter Stelle trabte. Reblaus ging in der zweiten Hälfte vor bis zur Spitze, um dann auf den dritten Platz definitiv zurückzufallen. Margiana ritt das Rennen sicher mit fünf Viertel Längen vor Laura nach Hause. Eine halbe Länge darnach landete Reblaus und in gleicher Distanz darnach Salve als vierte. Starost lahmte schon zu Beginn des Rennens und enttäuschte viele, die ihm ihre Gunst anvertraut hatten.

Es kamen ein:

1. „Margiana",
2. „Laura",
3. „Reblaus",
4. „Salve".

Am Totalisator gingen um auf Siegwetten 16750 Mk.

Man zahlte: Sieg: 10 : 68 Mark.

Platzwetten 18600 Mk. Platz I. 20 Mk., II. 41 Mk., III. 15 Mk.

2. Rhein-Hürdenrennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert Mk. 2000. Hiervon Mk. 1500 dem ersten, Mk. 300 dem zweiten, Mk. 200 dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 3jährige und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde, welche seit 1. Januar 1910 kein Rennen von Mk. 1500 gewonnen haben. Distanz ca. 2800 Meter. 17 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Gestüt Brandwerder's Alasca, Reiter Lt. Braune, Leutnant Hutschenreuther's Geb' Acht, Reiter Lt. Coester, Rittmeister Roos' Nissa, Reiter Lt. Schönborn.

Das Dreierfeld ging unter Führung von Nissa ab, dicht gefolgt von Geb' Acht und zum Schluß Alasca, die später an die zweite Stelle rückte. Bei der Tribüne waren die Pferde gleich auf, trennten sich aber wieder. Bei dem tiefern Boden war die Fahrt langsam. Die Sprünge wurden glatt genommen. Geb' Acht fiel in der zweiten Runde ganz zurück und kam nicht mehr in Frage. Nissa hatte den Sieg sicher und passierte die Flaggen 20 Längen vor Alasca. Nach ebenfalls 20 Längen kam dann auch Gab' Acht ein.

Es kamen ein:

1. „Nissa",
2. „Alasca",
3. „Geb' acht".

Am Totalisator gingen um auf Siegwetten Mk. 15935.

Man zahlte: Sieg: 10: 17 Mark.

3. Drusus-Flachrennen.

Graditzer Gestüt-Preis Mk. 2325 dem ersten, garantiert Mk. 500 dem zweiten, Mk. 300 dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere inländische Pferde, welche seit 1. Juli 1909 kein Rennen von Mk. 6000 Gewonnen haben. Distanz ca. 1600 Meter. 17 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn Balduin's Major Fife, Frhrn. K. v. Bethmann's Oberbayer, Herrn A. Hülsenbusch's Moki, Herrn F. C. Krüger's Spion, Herrn A. Tosberg's Fliege.

Vom Starte führte kurze Zeit Major Fife, kurz vor Spion, der im zweiten Drittel an die Spitze ging und stellenweise mit großem Vorsprung davonlief. Major Fife räumte zwar im Gewinnfelde etwas auf, blieb aber 3 Längen hinter Spion zurück. Oberbayer hielt sich ständig auf dem dritten Platze, den sie 5 Längen zurück in den Flaggen behielt. Fliege landete 5 Längen dahinter.

Es kamen ein:

1. „Spion",
2. „Major Fife"
3. „Oberbayer".

Am Totalisator gingen um auf Siegwetten 13440 Mark.

Man zahlte: Sieg: 10 : 22 Mk.

Platzwetten 10400 Mk. Platz I. 15 Mk., II. 18.

4. Quirinus-Jagdrennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert Mk. 2000. Hiervon Mk. 1500 dem ersten, Mk. 300 dem zweiten, Mk. 200 dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jährige und ältere Pferde, welche seit 1. Januar 1909 kein Rennen von Mk. 4000 gewonnen haben. Distanz ca. 3600 Meter. 19 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Mr. Allamo's On Guard, Reiter Herr Schulz-Hein, Gestüt Brandwerder's Doppelgänger, Reiter Lt. Braune, Lt. Dietzsch's Blue Boy, Reiter Besitzer, Lt. v. Hoffmeister's The Lieutenant, Reiter Lt. Braun, Lt. Hutschenreuther's Saint Virtus, Reiter Lt. Schönborn, Lt. Kießling's Go to Blazes, Reiter Lt. Koester, Graf Stauffenberg's Cabra, Reiter Rittm. Fürst Wrede, Rittm. Süs' Lisnagarvey, Reiter Lt. v. Moßner.

Bei der Starterflagge sammelte sich ein interessantes Sportbild, hervorragend durch die Anzahl und fast noch mehr durch die Qualität der Herrenreiter. Es gab gleich einen glatten Start. Im ersten Rudel lagen Doppelgänger voran, gefolgt von Cabra, Lisnagarvey und On Guard. Den Schluß bildete Saint Virtus und Blue Boy. Bei der letzten Chausseehürde verlor Herr Schulze-Hein den Sattel und blieb liegen. In der zweiten Runde wurde Saint Virtus angehalten. Bei der Tribüne machte Leutnant Braun auf The Lieutenant einen schweren Rumpler, verlor viel Terrain, das er später aber nachholte. Lisnagarvey setzte sich in der zweiten Runde an die Spitze und ritt mit 10 Längen das Rennen überlegen zum Ende vor Doppelgänger. 20 Längen später kam erst Cabra ein und 5 Längen später The Lieutenant als vierter.

Es kamen ein:

1. „Lisnagarvey",
2. „Doppelgänger",
3. „Cabra",
4. „The Lieutenant".

Am Totalisator gingen um auf Siegwetten 20207 Mk.

Man zahlte: Sieg 10 : 77 Mark.

Platzwetten Mk. 26150 Mk. I. Platz 15 Mk., II. 12, III. 12 Mk.

5. Neußer Hürden-Handicap.

Garantierte Preise Mk. 3500. Hiervon Mk. 2500 dem ersten, Mk. 600 dem zweiten, Mk. 400 dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere Pferde, welche seit 1. Juli 1909 kein Hürden-Rennen von Mk. 5000 gewonnen haben. Distanz ca. 3200 Meter. 40 Unterschriften, von denen 18 angenommen.

Es erschienen am Starte: Herrn H. v. Oertzen' May, Herrn W. Lindenstaedt's Suhogo, Herrn E. Schmidt's Le Meteore, Herrn Ravenberg's Xanthi, Frhrn. K. v. Bethmann's Leichtsinn.

Nach einem falschen Start wurde ein glattes Rennen geritten, das zunächst Xanthi vor Suhogo führte, während May das Ende hielt. Le Meteore war schon bald geschlagen. Leichtsinn warf sich kurz vor der Tribüne auf den zweiten Platz. Bei den Weidenbäumen ging May an den andern vorüber und setzte sich an die Spitze, die ihr nicht mehr genommen werden konnte. Die Fuchsstute siegte überlegen mit 6 Längen vor Leichtsinn, dem als dritte nach 8 Längen Xanthi folgte. Der Favorit Suhogo landete erst nach 4 Längen als vierter.

Es kamen ein:

1. „May",
2. „Leichtsinn",
3. „Xanthi",
4. „Suhogo".

Am Totalisator gingen um auf Siegwetten 20650 M.

Man zahlte: Sieg 10 : 31 Mk.

Platzwetten 17040 M. I. Pl. 18, II. 23 Mk

6. Krefelder-Jagdrennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert Mk. 5000. Hiervon Mk. 3500 dem ersten, Mk. 800 dem zweiten, Mk. 400 dem dritten und Mk. 300 dem vierten Pferde. Handicap. Herren-Reiten. Für 4jährige und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde. Distanz ca. 4500 Meter. 21 Unterschriften, von denen 11 angenommen.

Es erschienen am Starte: Herrn P. Mecklenburg's Ruhm, Reiter Lt. Freyer, Major Frhrn. v. Reitzenstein's Nickelkönig, Reiter Lt. Moßner, Hrn. M. Raunertshausen's Bauernfänger, Reiter Leutn. Frhr. v. Lotzbeck, Herrn Ravenberg's Raubritter, Reiter Lt. Braune, Herrn G. Eichholz's Wagehals Reiter Lt. Schönborn, Graf M. Arco-Zinneberg's Schönburg, Lt. Fürst Wrede.

Es kamen ein:

1. „Raubritter",
2. „Nickelkönig",
3. „Ruhm",
4. „Wagehals".

Zur Hauptkonkurrenz des Tages stellten sich 6 Renner, die alle gewisse Chancen boten. Dazu saßen im Sattel Herrenreiter, die alle schon manchen Sieg davongetragen. In langsamer Fahrt setzte sich das Rudel nahezu geschlossen in Bewegung, kurz geführt von Wagehals, dem Schönburg und Bauernfänger auf den Fersen lagen, während Ruhm und Raubritter geduldig das Ende hielten. Bei dem Tribünensprung machte sich Nickelkönig auf, während Wagehals bald zurückfiel. Inzwischen war auch Raubritter und Ruhm näher an die Spitze gegangen. Vor der Geraden führte Raubritter schon eine Weile, ging dann los und nahm den Sieg mit 3 Längen vor Nickelkönig, während 6 Längen dahinter Ruhm als dritter landete und 10 Längen später Wagehals vierter wurde.

Am Totalisator gingen um auf Siegwetten 24 470 Mk., Platzwetten 19 240 Mk.

Man zahlte: Sieg: 10: 29 Mk.

Platz I. 18 Mk., II. 32 Mk.

7. Saphir-Jagdrennen.

Garantierte Preise Mk. 2100. Hiervon Mk. 1500 dem ersten, Mk. 400 dem zweiten, Mk. 200 dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere inländische Pferde, welche seit 1. Januar 1909 in Summa nicht Mk. 15 000 gewonnen haben. Distanz ca. 3200 Meter. 14 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Gestüt Brandwerder's Dividende, Herrn P. Mecklenburg's Syndicus, Herrn C. Neidhöfer's Sardine, Herrn Ravensberg's Leichtfuß, Herrn M. Schmidt-Schröder's Macka.

Es kamen ein:

1. „Syndikus",
2. „Macka",
3. „Leichtfuß",
4. „Dividende".

Zum letzten Rennen sammelten sich 5 Pferde bei der Starterflagge. Macka führte, gefolgt von Sardine und Leichtfuß, und nahm ein ziemliches Tempo. Syndicus hielt sich zunächst am Schluß. Jockey Michon kam auf Sardine bei der Hürde an den Ställen aus dem Sattel, ohne sich zu verletzen. Bei den Bäumen räumte Syndicus rasch auf, passierte Leichtfuß und ging eine Weile neben der führenden Macka. Beim Einbiegen in die Gerade setzte sich Syndicus an die Spitze und nahm den Sieg mit vier Längen sicher. Zehn Längen hinter Macka kam Leichtfuß ein, der sich beinahe noch von Dividende um einen Hals das dritte Geld hätte nehmen lassen.

Am Totalisator gingen um auf Siegwetten 19 835 Mk, auf Platzwetten 13 480 Mk.

Man zahlte: Sieg: 10: 16 Mk.

Platz: I. 13 Mk., II. 15 Mk.

⊙ **Der Herrenreiter Schulz-Hein**, welcher auf On Guard im Quirinus-Jagdrennen einen bösen Sturz tat, und eine schwere Gehirnerschütterung durch einen Hufschlag seines Pferdes erlitt, wurde zur Pflege ins Herz-Jesukloster gebracht. Wie wir heute Morgen hören, hat sich das Befinden des Reiters, eines früheren Husarenoffziers, erfreulicherweise soweit gebessert, daß die Besinnung wiedergekehrt ist.

Gerichtliches.

§ Neuß, 23. Juli. (Gewerbegericht.) Gegen den Möbelfabrikant Z. zu Neuß, klagte der Schreiner W. aus Düsseldorf auf Zahlung von 1 Mk. Lohn und 28,80 Mk. Schadenersatz wegen Entlassung ohne Kündigung. Dem Kläger wurden 2 Mk. Kosten für Wahrnehmung eines Gerichtstermins zugesprochen, dagegen wurde dem weiteren Antrage nicht stattgegeben. — 300 M. Entschädigung wegen Entschädigung ohne Kündigung verlangte der Betriebsleiter M. aus Horrem von dem Ziegeleibesitzer K. aus Aachen. Im Vergleichswege erhält Kläger 120 Mk. — Eine Lohnforderung von 24,30 Mk., machte der Bäckergeselle K. aus Neuß gegen Wirt K. hier, geltend. Kläger will eines Tages sofort entlassen worden sein, Beklagter will den Kläger nicht sofort entlassen, sondern ihm das Austreten nach ordnungsmäßiger Kündigung anheimgestellt haben. Es kam ein Vergleich zustande, wonach Kläger noch 17 Mk. erhält. — Wegen vorzeitiger Entlassung klagt der Maurer M. aus M. Gladbach gegen Firma H. aus Düren auf Zahlung von 79,20 Mk. Beklagte will den Kläger sofort entlassen haben, wegen unrechtmäßiger Aneignung von Winkel- und Spitzeisen im Werte von einigen Mark. Kläger bestritt die Entwendung, ein Eisen habe er nur zur Sicherung von Lohnansprüchen an sich genommen. Parteien einigten sich auf 50 Mk. — Einen vertragsbrüchigen Hafenarbeiter verklagte die Firma H., hier, auf Wiederaufnahme der Arbeit oder Zahlung einer Schadenersatzsumme von 144 Mk. Beklagter erklärte sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit. — Wegen verspäteter Zustellung der Invalidenkarte zahlt die Firma K. aus M.Gladbach, an den Handlanger M. zu Neuß, im Vergleichswege 16,50 Mk. — Die Schadenersatzklage des Hülfsarbeiters P. zu Neuß, gegen Firma Sch. zu Ruhrort, wegen unterlassener Rückgabe von Entlassungspapieren, wurde auf den 28. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr, vertagt. §

§ Neuß, 23. Juli. (Schöffengericht.) Eine Bauernfrau aus der Umgegend war angeklagt, zu Neuß im April und Mai 1910 wissentlich Butter, welche verdorben und verfälscht war, verkauft zu haben. Strafe: 50 Mk. oder 10 Tage Gefängnis. — Der Buchhalter Joseph O., in Neuß, wird angeklagt, im April und Mai 1910 in der Krawattenfabrik von Kamper und Weber ein noch nicht 14 Jahre altes Lehrmädchen über 6 Stunden täglich beschäftigt zu haben. Er erhielt 3 Mk. Geldstrafe. — Der Arbeiter Wilhelm H., der Tagelöhner Jak. H. und der Maurer Jakob R., alle zu Neuß, werden angeklagt, in Neuß am 22. Mai 1910 einen Arbeiter vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Wilhelm H. erhielt 50 Mk. oder 10 Tage Gefängnis, Jakob H. und R. je 20 Mk. oder 4 Tage Gefängnis. — Der Bauunternehmer Peter F., zu Neuß, war beschuldigt, vor einem Neubau verbotswidrig Beton ohne Unterlage auf dem Straßenpflaster anmengen gelassen zu haben. Hierfür sollte er 2 Mk. Geldstrafe zahlen, er beantragte gerichtliche Entscheidung. Strafe: 2 Mk. Geldbuße oder einen Tag Haft. — Der Knecht Theodor F., zu Horrem, war beschuldigt, am 10. Juni 1910 in Dormagen den Gesindedienst bei einem Gutsbesitzer ohne gesetzmäßige Ursache verlassen zu haben. Strafe: 15 Mk. oder 5 Tage Haft. — Der Tagelöhner Johann L., der Schlossergeselle Lambert W., der Fabrikarbeiter Martin F., der Tagelöhner Anton P., der Mühlenarbeiter Adolf Sch., und der Fuhrmann Alexander Schr., alle zu Neuß, werden angeklagt, zu Neuß am 28. Februar 1910 an Orten, an denen zu jagen sie nicht berechtigt waren, die Jagd ausgeübt zu haben. Sie wurden zu je 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — In einer Beleidigungsklage nimmt Beklagte die Beleidigung mit Bedauern zurück und übernimmt die Kosten. Das Verfahren wird eingestellt. —

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 25. Juli.

⊙ **Der Neußer Bürger Schützen Verein** hat mit seiner am Samstag abgehaltenen General-Versammlung die Vorbereitungen zum vaterstädtischen Fest in vielversprechender Weise eingeleitet.

Nachdem sich gegen ½10 Uhr die weiten Räume des Pelzer'schen Saales mit kirmesbegeisterten Bürgern und Bürgerssöhnen gefüllt und die Musik schon fleißig konzertiert hatte, eröffnete der zweite Vorsitzende Herr Josef Josten mit herzlichen Worten des Willkommens die Versammlung. Das erste Hoch galt in dem Schützenverein nach alter, guter Tradition dem Landesvater. Unvergängliche Verdienste um die Erhaltung des köstlichen Gutes, des Friedens, habe sich Se. Majestät erworben, dem das Wohlergehen aller Stände am Herzen liege. Mit freudiger Begeisterung stimmte die Festversammlung in das Kaiserhoch ein. Der zweite Vorsitzende gab dann bekannt, daß das Komitee in seiner letzten Sitzung die Aemter wie folgt verteilt habe: erster Vorsitzende Herr Cornelius Thywissen, Schützenmeister Herr Peter Marx, Schriftführer und Rendant Herr Paul Josten, zweiter Vorsitzender Herr Josef Josten. Die in der vor kurzem stattgehabten Generalversammlung als Komiteemitglieder wieder- bez. neugewählten Herrn Th. Lazarus und Voswinkel hätten das Amt nicht angenommen. Ueber die Gründe zu diskutieren sei hier nicht der Ort, jedenfalls müsse man dieselben achten. Dagegen habe Herr Ph. Oidtmann die Wahl erfreulicher Weise angenommen. Die Neuwahlen zum Komitee werden in einer der nächsten Versammlungen stattfinden. Herr Peter Marx stellte dann die übliche Frage nach der Willensmeinung der Generalversammlung, ob in diesem Jahre wieder ein Schützenfest gefeiert werden solle.

Durch stürmische Zogrufe war die Frage im Handumdrehen erledigt und Herr Marx konnte sein Hoch dem diesjährigen Fest widmen. Herr Cornel. Thywissen dankte für das ihm bewiesenen Vertrauen, er werde als Vorsitzender noch mehr als in seinem bisherigen Posten als Rendant alles aufbieten, damit das vaterstädtische Fest sich auch in diesem Jahre würdig seinen Vorgängern anreihe. Er habe sich aber zur Uebernahme des Postens nur in der Voraussetzung bereit gefunden, daß ihm die Unterstützung der passiven Mitglieder und ganz besonders des aktiven Korps, das doch das Fest mache, nicht fehlen werde. Unter lebhaftem Beifall brachte er sein Hoch dem Schützenfest 1910 dar. Herr Paul Josten teilte mit, daß das Programm der Versammlungen und Festlichkeiten wie folgt festgesetzt sei: 2. General- und 1. Festversammlung am 30. Juli; 3. Generalversammlung 6. August: 4. General- und 2. Festversammlung 13. August; Fackelzug und 5. Generalversammlung 27. August; Kirmes: 28., 29., 30. Aug. und Krönungsball 4. Sept. Mit großem Jubel wurde die Mitteilung des stellvertretenden Vorsitzenden aufgenommen, daß der Ehrenvorsitzende, Herr Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer, auf die Einladung zum Schützenfest erwidert habe, er werde, wenn es eben möglich, wenigstens zur Parade am Sonntag morgen kommen. Im Verlaufe des durch Kirmeslieder und Märsche belebten Abends wurde von Herrn J. Josten noch darauf hingewiesen, daß die Versammlungen nicht zu lange ausgedehnt werden und eine flotte Abwickelung finden sollen, was allgemein beifällig aufgenommen wurde.

‡ **Für die Zeit der großen Schulferien**, d. i. vom 10. August bis einschließlich 19. Septechber d. Js., werden auf den Stationen des Direktionsbezirks Köln für die Dauer der Ferien gültige, sogenannte Ferien-Stamm- und Nebenkarten erster bis dritter Klasse unter den für die gewöhnlichen Monats- und Nebenkarten geltenden Bedingungen ausgegeben. Die Preise werden nach

den Sätzen der gewöhnlichen Monats- und Monatsnebenkarten berechnet unter Erhebung eines entsprechenden Zuschlages für die die Dauer eines Monats übersteigende Zeit. Anträge oder Anfragen wegen Ausfertigung solcher Ferienkarten sind an die Fahrkartenausgaben des Bezirks zu richten.

⨯ **Ein Einbruch** wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Königstraße versucht. Man erbrach mit einem Stemmeisen die Schublade eines Schreibtisches, fand aber keine große Beute. Einige Briefsachen, alte Quittungen, Photographien usw. nahm man mit. Eine andere Schublade, die man ebenso zu erbrechen versuchte, widerstand. Die mutwillige Zerstörungen am Mobilar sind bedeutender als die gestohlenen Sachen.

♀ **Gestohlen** wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem Hammtorwall ein vierrädriger Wagen.

Sitzung des Bezirks-Ausschusses. In Neuß will die Firma Kurt Albert eine chemische Fabrik errichten und, um eine Belästigung der Nachbarschaft zu verhindern, eine ganze Reihe von Vorkehrungen und technische Einrichtungen treffen. Ein Gärtner sowie zwei weitere Anwohner führten dagegen Beschwerde wegen der ihnen zugedachten Nachbarschaft. Ihr Eigentum werde durch die Nähe eines solchen Etablissements vollständig entwertet. Der Bezirksausschuß erteilte der Firma die nachgesuchte Konzession unter den vom Regierungs- und Gewerberat gestellten Bedingungen. Wenn diese Bedingungen erfüllt werden, so ist nach Ansicht des Kollegiums eine erhebliche Schädigung der Anwohner nicht zu befürchten. Sollten jedoch Belästigungen vorkommen, die zu Klagen Anlaß gäben, so behält der Bezirksausschuß sich vor, jederzeit den Firmeninhabern schärfere Bedingungen aufzuerlegen.

=!= Büderich, 23. Juli. (Gemeinderat.) 1. Ein Antrag auf Ermäßigung von Lustbarkeitssteuern wurde abgelehnt. 2. Wie in den Vorjahren so soll auch jetzt wieder beim Kreisausschusse der Antrag auf Befreiung der Gemeinde von der Verpflichtung zur Bullenhaltung gestellt werden, da sich eine genügende Anzahl Bullen für die zur Zucht benutzten Kühe und deckfähigen Rinder im Privatbesitz befindet. 3. Ein Antrag auf Absperrung des Stinkesbaches wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. 4. Von zwei im Gemeinde-Etat eingesetzten Summen für Feuerlöschzwecke pp. wird der freiwilligen Feuerwehr ein Betrag zur eigenen Verfügung gestellt, wofür von dieser die Kosten für die Brandwachen pp. selbst getragen werden müssen. 5. Zur Neueindeckung der Dorf- und Neklenbroicherstraße in Basalt (letztere bis zum Kreuzweiser) soll bei der Landesbank eine Anleihe in Höhe von 10 000 Mk. aufgenommen werden. Die Ausführung dieser Arbeiten werden der Firma Straßenwalzenbetrieb vormals H. Reifenrath in Niederlahnstein übertragen. 6. Die Einführung der regelmäßigen Revision der Straßenbeleuchtungsanlage wird vorläufig abgelehnt. 7. Zu dem Ausscheiden der Gemeinde Büderich aus dem Gesamtschulverbande Weißenberg, infolge Umgemeindung des Ortsteiles Weißenberg nach Neuß, erteilt der Gemeinderat seine Zustimmung. 8. Zur Teilnahme von Lehrpersonen an einem Turnkursus werden die entstehenden Fahrkosten bewilligt.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 23. Juli. Heute wurde hier die gemeinnützige Gesellschaft Eigenheim zur Errichtung von Einfamilienhäusern für Beamte und Bürger gegründet. Die Gesellschaft beabsichtigt innerhalb der neuen Stadtteile Düsseldorfs in guter Lage, möglichst in der Nähe von Straßenbahnen, kleine Wohnhäuser für Bürger und Beamte herzustellen. Eine Anzahl einstöckiger Häuser soll noch im Laufe dieses Sommers errichtet werden. In den Aufsichtsrat wurden gewählt als Vorsitzender Exzellenz v. Reichenau, die Herren Geh. Justizrat Dr. Becker, Direktor Schwab, Direktor C. Trosset, Abgeordneter Dr. Grunenberg und Oberpostsekretär Mücke. Die Gesellschaft wird ihre Tätigkeit sofort beginnen.

* Süchteln, 23. Juli. Seit vollen vier Wochen hat es hier in der Gegend jeden Tag geregnet. Blitzschläge und Wasser haben an Gebäuden und Feldfrüchten viel Schaden angerichtet. Die Heuernte ist bei weitem noch nicht beendet, und doch hat man mit der Roggenernte beginnen müssen, da der Roggen bereits überreif ist. Viel Heu ist verdorben und viele Wiesen stehen unter Wasser. Ihr Grasaufwuchs ist fast wertlos. Die Ernte ist nicht viel besser ausgefallen wie im Vorjahr, wo bekanntlich eine Mißernte war.

Unwetter am Rhein und an der Mosel.

* Essen, 23. Juli. Unter wolkenbruchartigem Regen gingen schwere Gewitter nieder. Gegen 9 Uhr abends setzte plötzlich in einem großen Teile der Stadt das elektrische Licht aus.

* Köln, 23. Juli. Das gestrige Unwetter hat besonders die Orte Effern und Wesseling stark heimgesucht und an den dortigen Feld- und Gartenfrüchten großen Schaden angerichtet. In Fischenich ging ein Wolkenbruch mit schwerem Hagelschlag nieder und richtete außer auf den Feldern und in den Gärten auch an Wohnhäusern großen Schaden an. Die Frucht auf den Feldern liegt stellenweise wie niedergewalzt am Boden.

* Bonn, 22. Juli. Ein Unwetter ging heute abend zwischen 9 und 10 Uhr über Bonn nieder. Bei Blitz und Donner fiel ein wolkenbruchartiger Regen in solcher Menge, daß die Kanäle die Wassermengen nicht aufzunehmen vermochten und das Wasser in zahlreichen Straßen aus den Kanälen heraus die Keller überschwemmte. Gleichzeitig herrschte ein furchtbarer Sturm. In der Poppelsdorfer Allee wurden von den alten Kastanienbäumen aus der kurfürstlichen Zeit Aeste von 35 bis 40 Centimeter Durchmesser abgerissen und auf die Blumenbeete geworfen; auf dem Kaiserplatz wurde eine alte Linde dicht über dem Erdboden glatt durchgebrochen. Auch in den alten Bäumen des Hofgartens hat der Sturm arg gewütet.

* Siegburg, 23. Juli. Das gestrige Unwetter richtete in Troisdorf, Lauthausen, Buisdorf sowie in der ganzen hiesigen Gegend beträchtlichen Schaden an. In Siegburg wurden die Felder unter Wasser gesetzt und die Frucht wurde zerschlagen. In Gärten wurden Bäume geknickt und entwurzelt.

)(Geistingen (Sieg), 23. Juli. Der Sturm entwurzelte eine ganze Chaussee Bäume. Auf dem Kirchhof wurden teilweise die Gräber aufgedeckt und auch hier die Bäume ausgerissen. Am Schulhause wurde das Dach abgedeckt. In der Umgegend, in einem Walde, wurden ungefähr hundert Bäume umgerissen.

* Trier, 23. Juli. Das Unwetter war mit einem furchtbaren Wirbelsturm verbunden, der in den Gärten und Feldern unschätzbaren Schaden anrichtete. In dem Dorfe Pfalzel wurden allein 200 Bäume entwurzelt. Das Getreide liegt wie abgemäht darnieder.

)(Nürnberg, 23. Juli. Gegen Mitternacht ging hier ein heftiges Gewitter nieder, das schwerste, das hier seit Jahren beobachtet wurde. Der Blitz schlug in mehrere Gebäude, darunter in die kaiserliche Stallung auf der Burg, wo eine Ecke eines Kamins abgeschlagen wurde. Die Umgebung ist wegen Absturzgefahr abgesperrt. Mannsstarke Bäume wurden durch den Sturm entwurzelt, einige Dächer abgedeckt. Telephon- und Telegraphenleitungen vielfach zerstört.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

* **Zu der Ostmarkenfahrt der Minister Freiherr v. Schorlemer und Dr. Lentze** wird der Magdeb. Ztg. aus Berlin geschrieben:

Die Reise galt nur der eigenen Belehrung, nicht etwa einem besonderen politischen Zweck, wie hier und da vermutet wurde, namentlich nicht etwa dem Plane mit der Enteignung vorzugehen. Wenn mit der Enteignung polnischen Besitzes Ernst gemacht werden sollte, wüßte man schon, wo anzufangen wäre, und es bedürfte dazu keiner besonderen Bereisung, aber, wie es scheint, wird das Enteignungsgesetz überhaupt nicht zur Ausführung gelangen, wenigstens nicht unter der Reichskanzlerschaft Bethmanns, und zwar aus Gründen der auswärtigen Politik. Es ist richtig, daß Graf Aehrental sich niemals in die innere deutsche und preußische Politik eingemischt hat, wie ihm fälschlich wiederholt unterstellt wurde, man verhehlt sich bei uns auch ohne Einwirkung von außen nicht, daß die Ausführung des Enteignungsgesetzes in der slavischen Bevölkerung Oesterreichs den größten Unwillen hervorrufen und dem Bestande des deutsch-österreichischen Bündnisses nicht förderlich sein würde.

Damit wird zugegeben, daß das vom Fürsten Bülow mit Ueberwindung großer Schwierigkeiten durchgesetzte Enteignungsgesetz auch für die auswärtige Politik des Deutschen Reiches ein großer Fehler war. Aber ist nicht die ganze Polenpolitik ein solcher Fehler und hat nicht auch diese in der slavischen Bevölkerung Oesterreichs den größten Unwillen hervorgerufen, der dem Bestande des deutsch-österreichischen Bündnisses nicht förderlich sein kann? Darum gibt es nur ein Mittel: Umkehr von dieser unseligen Polenpolitik!

* **Zusammenkünfte der Dreibund-Minister.** Infolge neuer Vereinbarungen findet, wie der Vossischen Zeitung aus Wien gemeldet wird, die Begegnung zwischen dem Grafen Aehrenthal und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter erst am 27. und 28 Juli in Marienbad statt. Die Begegnung des Grafen Aehrenthal mit dem italienischen Minister des Aeußern Grafen San Guiliano wird erst in letzten Tagen des August in Salzburg erfolgen, von wo beide Staatsmänner nach Ischl reisen. Dort wird sich Graf San Guiliano dem Kaiser Franz Josef vorstellen.

* **Aus Haiffa** liegt heute ein weiteres recht beunruhigendes Telegramm der „Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft" vor: Die Mörder des Deutschen Unger waren nachts in Haiffa und kauften Revolver. In Geheimsitzungen schüren sie den Haß gegen die Deutschen, um ihre Bestrafung abzuschwächen und Unruhen hervorzurufen. Die Lage ist ernst.

Elsaß-Lothringens Verfassung.

* Zum Verfassungsentwurfe für Elsaß-Lothringen meldet die „Straßburger Post", daß dessen wichtigste Bestimmungen sind: Elsaß-Lothringen bleibt Reichsland, d. h. Abänderungen seiner verfassungsrechtlichen Einrichtungen und seines Verhältnisses zum Reich können nur durch die Reichsgesetzgebung erfolgen. Der Kaiser übt wie bisher im Namen des Reiches, das heißt als Delegatar der Bundesstaaten, die Landeshoheit aus. Sein Vertreter, auf den er einen Teil seiner landesherrlichen Befugnisse übertragen kann, ist nach wie vor der Statthalter, den der Kaiser ernennt und jederzeit abberufen kann. Das Reichsland Elsaß-Lothringen erhält keine stimmberechtigte Vertretung im Bundesrat, kann sich jedoch durch Kommissäre mit beratender Stimme im Bundesrat vertreten lassen. An die Stelle des Bundesrates tritt für die Landesgesetzgebung die erste Kammer. Die Hälfte der Mitglieder ernennt der Kaiser. Die zweite Kammer wird aus 60 Mitgliedern bestehen auf Grund des allgemeinen, direkten Wahlrechtes. Dieses ist ein Pluralitätswahlrecht, da mit dem 35. und dem 45. Lebensjahre je eine Wahlstimme zuwächst.

Die badischen Hofgänger.

Eine große sozialdemokratische Versammlung in Niederbarnim verurteilte die Haltung der badischen Genossen. Ein Teil verlangte deren Ausschluß aus der Partei.

Kleine politische Nachrichten.

— Eine gestern in Belgrad veröffentlichte Mitteilung bekundet den beiderseits befriedigenden Abschluß des österreichisch-serbischen Handelsvertrags.

)(Paris, 24. Juli. Zu dem Mordanschlag auf den früheren Ministerpräsidenten Maura wird dem Journal aus Barcelona gemeldet, daß der Täter während eines Verhörs durch den Untersuchungsrichter einen Selbstmordversuch unternommen hat, indem er eine auf dem Tisch des Untersuchungsrichters liegende Schere ergriff und sich einen Stich in der Kehle beibrachte.

Nordexpedition Zeppelins.

✠ **Tromsö,** 24. Juli Die arctische Expedition wird hier schon zwischen dem 10.—12. Aug. zurückerwartet. Die Reise in's nordische Eis ist aufgegeben worden, da man den Dampfer Mainz nicht den Gefahren des Erdrückens in den Eisbergen aussetzen will.

Zusammenstoß.

✠ **Kiel,** 24. Juli. Bei der Fischerboot-Regatta zu Wöltemort stießen zwei Boote zusammen. Ein Fischer kam zu Tode, zwei werden vermißt.

Geborgen.

✠ **Klein-Scheideck** (Schweiz), 24. Juli. Die sechs Touristen, welche ohne Führer eine Besteigung der Jungfrau vorgenommen und von schwerem Sturm überrascht worden waren, konnten glücklich geborgen werden.

Radsport.

□ **Brüssel,** 24. Juli. Der deutsche Rütt errang die Fliegermeisterschaft mit einer halben Runde vor Comes. Als man im folgenden Rennen den Franzosen Friol als Sieger proklamierte, obwohl der Deutsche Arendt-Meyer ein gute Handbreit vorher das Band passiert hatte, verließendie Deutschen unter Protest die Bahn.

Stürme in Oberitalien.

Im Mailänder Gebiet gingen große Gewitterstürme nieder, die großen Schaden anrichteten und Menschen zu Tode brachten. Insgesamt wurden während des Sturmes etwa 50 Personen getötet und einige hundert schwerer und leichter verletzt. Saronno und Umgegend wurden am härtesten getroffen, aber auch Busto Arsizio hat schwer gelitten. Der im Distrikt von Monza verursachte Schaden ist sehr groß. Die zum Gedächtnis an König Humbert erbaute Kapelle wurde ebenfalls beschädigt. Im Bezirk Bergamo wurden nur die Felder verwüstet.

Unglück auf See.

* Tokio, 24. Juli. Der Dampfer „Tetsureimaru", der zwischen Kobe und Dalny verkehrt, ist in der vergangenen Nacht auf der Höhe von Tschindo in Korea mit 246 Passagieren untergegangen. 40 Personen sind gerettet. Kriegsschiffe sind abgegangen, um nach den übrigen Passagieren zu suchen.

* New-York, 24. Juli. Der Dampfer „Momus" geriet gestern bei Canaverat an der Ostküste von Florida in Brand. Das Schwesterschiff „Comus", durch Funkentelegraphie herbeigerufen, eilte zur Hilfe und übernahm die Passagiere auf hoher See. Verunglückt ist niemand.

Aus der letzten unpolitischen Post.

)(Straßburg, 24. Juli. Der Hauptausschuß der deutschen Turnerschaft, der vom 22. bis 24. Juli hier tagte, wählte alt Ort des nächsten deutschen Turnerfestes Leipzig.

— Eine Windhose richtete im braunschweigischen Gebiet großen Schaden an und zerstörte den Park des Schulenburg-Wolfsburgschen Schlosses.

— In 43 Textilbetrieben Brünns (Oesterreich) sind infolge eines Teilstreiks der Putzer sämtliche Arbeiter, im ganzen etwa 13 000, ausgesperrt worden.

)(Paris, 23. Juli. In der Gegend von Toulon herrscht seit einiger Zeit eine solche Trockenheit, daß die Geschwader nicht mehr ausreichend mit Wasser versehen werden können, weil die Wasserversorgungsgesellschaft von Toulon der Flotte anstatt der täglich notwendigen 1100 Tonnen nur 350 Tonnen liefern kann. Wenn dieser Uebelstand noch einige Tage andauern sollte, müssen sich die Geschwader in andern Häfen mit Wasser versehen.

)(Pavis, 24. Juli. Die Blätter bringen noch zahlreiche Meldungen über Schäden und Unfälle infolge der Gewitter am Freitag. U. a. traf der Blitz bei Vauvelles eine Anzahl Schulkinder, die aus der Schule nach Hause zurückkehrten. Ein Knabe wurde getötet und mehrere andere verletzt.

— Die Londoner Polizei erhielt eine Mitteilung, aus der sie bestimmt schließt, daß der Mörder Dr. Crippen und seine Geliebte in Kanada eingetroffen sind.

* New-York, 23. Juli. Aus der Agentur der Russisch-Chinesischen Bank wurden laut Frkf. Ztg. durch einen noch nicht aufgeklärten Diebstahl Bonds der Southern Railway, der Union Pacific-, der Southern Pacific- und der Norfolk Western-Eisenbahn im Betrage von mindestens 70 Millionen Dollars entwendet.

Vermischtes.

* Der Schwimmgürtel der Zukunft? Gerade in diesen Tagen, in denen eine große Anzahl von Menschenleben den Fluten beim Baden und Segeln zum Opfer gefallen ist, kann eine Entdeckung besonderes Interesse beanspruchen, die in London der Gegenstand praktischer und angeblich erfolgreicher Versuche gewesen ist. Eine Korrespondenz bringt darüber folgenden höchst zuversichtlich klingenden Bericht: „Spaziergänger wurden dieser Tage in der Nähe von Laleham am Themse-Ufer Zeugen eines aufregenden Schauspiels. Ein nur zwei Herren bemanntes kleines Boot ruderte in der Mitte des Stroms. Plötzlich gewahrt man, wie einer der beiden Ruderer im Boote aufstand. Dieser Anblick, der so oft den Bootsunfällen voraufgeht, beunruhigte das Publikum, alles starrte gespannt auf den Fluß. Im nächsten Augenblick sah man, wie das Boot zu schaukeln begann, und wenige Sekunden später kenterte das kleine Fahrzeug und die Insassen stürzten in die Fluten. Am Ufer entstand eine ungeheure Erregung. Niemand ahnte, daß es sich hier nur um einen Versuch mit einem neuen Rettungsgürtel handelte, und niemand hatte auch gesehen, daß bei dem Umschlagen des Bootes zwei kleine Kissen mit ins Wasser fielen, die vorher auf den Ruderbänken gelegen hatten. Erst als die beiden „Verunglückten" mit aller Kraft auf die Kissen zuschwammen, wurde man aufmerksam. Was sollten aber einfache Ruderkissen nützen? Doch mit Verwunderung sah man, wie die beiden Schwimmer im Augenblick, in dem sie die kleinen Kissen erreichten, vollkommen in Sicherheit waren. Die Schwimmkraft der Kissen war so stark, daß die Männer, die sie gegen die Brust gedrückt hatten, über Wasser gehalten wurden. Erst später erfuhr man, was dies aufregende Schauspiel eigentlich zu bedeuten hatte. Es stellte die ersten Versuche dar, die mit einer besonderen Art ostindischer Baumwolle, die den Fachleuten als Kapok bekannt ist und im Wasser eine verblüffende Schwimmkraft entwickelt, gemacht wurden. Die leichte Faser, die in der Farbe noch bleicher als Flachs und leichter als Schwandaunen ist, wächst nur in tropischen Ländern, insbesondere auf Java. Experimente zeigten, daß diese Fasern im Wasser im Stande sind, das Mehrfache ihres eigenen Gewichts zu tragen. Eine halbe Unze Kapok kann einen ein Pfund schweren Gegenstand über Wasser halten. Ein mittelgroßer Mann wiegt im Wasser gegen 15 Pfund; damit er nicht ertrinke, genügt ein Pfund und etwa 10 Unzen dieser eigenartigen Baumwolle. Bei jenen Versuchen reichten die kleinen Ruderkissen, die mit Kapokfasern gefüllt waren, vollkommen aus, um die beiden Männer über Wasser zu halten. Es ist anzunehmen, daß mit dieser Entdeckung die bisher üblichen Schwimmgürtel aus Kork, die wegen ihrer Größe hinderlich sind und im Augenblick der Gefahr meistens fehlen, durch solche aus Kapok verdrängt werden. Eine Reihe englischer Schiffsgesellschaften, haben das neue Rettungsmittel bereits eingeführt. Es besteht die Absicht, die Bootsverleihanstalten anzuhalten, jedes Boot mit einem Kapokkissen zu versehen, um so die zahlreichen Unfälle gefahrlos zu machen. Sogar eine mit Kapok gefütterte Weste, die dadurch kaum schwerer wird als eine gewöhnliche Weste, reicht aus, um den Träger sicher vor der Gefahr des Ertrinkens zu bewahren." Von Versuchen, die man mit dieser wunderbaren Lebensrettungsfaser in Deutschland angestellt hätte, verlautet bisher noch nichts; hoffentlich wird sie auch da ihre Schuldigkeit tun.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 26. Juli.

Wolkig bis zu Regen.

Witterungs-Beobachtungen vom 24. Juli.

Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Am 25. Juli, morg. 8 Uhr: 11 Grad über Null.
Das Barometer ist 5 Millimeter gefallen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Juli.

			m. pf.
Weizen 100 Kilo	1. Qualität		20 30
„ „	2. „		19 30
Roggen 100 Kilo	1. Qualität		15 40
„ „	2. „		14 40
Hafer 100 Kilo	1. Qualität		15 40
„ „	2. „		14 40
Kartoffeln 50 Kilo		M.	2,50—2,80
Heu 50 Kilo		„	2,00—2,50
Luzernehen 50 Kilo			3,00—3,50
Krummstroh 500 Kilo		M.	17 —
Breitdruschstroh 500 Kilo		„	19 —
Butter per Kilo		„	2 60
Eier (100 Stück)		„	8 —

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 18—21 Mk. bezahlt.

Weizen 30 Pfennig höher.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 25. Juli.

	m. pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	56 50
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	58 50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.	
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise	90 —
„ „ kleine „	94 —
Kleie 50 Kil.	5 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Sportnachrichten.

Das 24 Stunden-Rennen in Frankfurt gewannen am 17. Juli in Frankfurt a. O. Hauptmann-Heinrich auf Brennabor. Heymann, der dieselbe Marke fährt, konnte mit seinem Partner den zweiten Platz belegen.

Rauchet
Du Mont's Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg. schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Herr sucht sofort **möbl. Zimmer** mit Mittagtisch.
Offerten unter **B 370** an die an die Exped.

Für Schreinerlehrling,
der bereits längere Zeit gelernt hat, wird **Stelle** bei gutem, kath. Meister, am liebsten auf dem Lande, gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Eine Flasche Likör
aus der
Central-Drogerie
J. Derstappen
ist als Namenstagsgeschenk allen Damen sehr willkommen.
Grosse Auswahl.
Mässige Preise.

Empfehle
zur Einmachzeit
in bester Qualität
Wein-, Salicyl- u. Kräuter-Essig,
Essig-Essenz,
Pergamentpapier,
Salicyl,
Arac, Cognac, Rum,
sowie sämtliche Gewürze
billigst.
Central-Drogerie
J. Derstappen,
Niederstraße 85.
— **Telephon 242.** —

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der N.-G. Z.

Mobilar- u. Fruchtverkauf
zu Schlicherum.

Am Mittwoch den 27. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr,

lassen die Eheleute **Johann Druxes** zu **Schlicherum**

a) in ihrem **Wohnhause** zu **Schlicherum Nr. 58** ihre Hausmöbel, als Tische, Stühle, Schränke, Betten, Herd, Ofen, Porzellan etc., ferner verschiedene Ackergeräte und **1 Pferd mit Geschirr,**

b) in der **Wirtschaft von Schulte in Schlicherum** 3 Morgen Hafer im Norferfeld und 1½ Morgen Roggen hinter dem Busch

öffentlich gegen Bürgschaft auf Kredit versteigern.

Roth, Königlicher Notar,
Neuß, Breitestraße 32.
Fernsprecher 487.

Haus-Verkauf
zu Schlicherum.

Am Mittwoch den 27. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr,

in der **Wirtschaft von Schulte zu Schlicherum** lassen die Eheleute **Johann Druxes in Schlicherum** ihre Liegenschaften in der **Gemeinde Rosellen**

Flur G Nummer 1140/464, Schlicherumerfeld, Hofraum 1,33 Ar,
Flur G Nummer 1140/465 daselbst, Hausgarten 3,28 Ar,
Flur G Nummer 1138/465 daselbst, Hausgarten 8,23 Are
Flur G Nummer 1888/0. 464 Schlicherum, Weid, 0,19 Ar mit dem aufstehenden Wohnhaus Nr. 58,

öffentlich auf Zahlungstermine versteigern.

Roth, Königlicher Notar,
Neuß, Breitestraße 32,
Fernsprecher 487.

Verding.

Die **Arbeiten** und **Lieferungen** zum Neubau einer

Schule in Dormagen

sollen ganz oder in einzelnen Losen vergeben werden.

Die Unterlagen sind auf dem Kreisbauamt erhältlich.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum **5. August vormittags 10 Uhr** dem Unterzeichneten einzureichen.

Neuß, den 25. Juli 1910.

Der Kreisbaumeister.
Lichius.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 26. Juli cr. nachmittags 5 Uhr, werde ich im Restaurationslokale des Herrn Heinrich Reiners, Furtherstraße 110, hierselbst,

1 Pferd, Grauschimmel, (Wallach),

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Neuß. **Erhard,**
Gerichtsvollzieher.

Krautfabrik.

Kleine **Dampfkrautfabrik**, wie neu, steht sehr billig zu verkaufen **Wilh. Clarenbach**, Bonn am Rhein.

Grösseres Ladenlokal

mit **Wohnung**, in bester Lage hiesiger Stadt, günstig zu vermieten und sofort anzutreten. Auch kann das **Haus** unter günstigen Zahlungsbedingungen billig gekauft werden. Näheres Neuß, Kanalstraße 5.

Abg. **Unterhaus** u. **1. Etage**, je 5 schöne Räume, Speisek., Badez. und 1 oder 2 Mansard. in meinem der Neuzeit entspr. Hause an der Nordkanalallee z. 1. September zu vermieten.
Näh. bei **Ww. Jos. Lepelmann, Neuß**, Kaiser Friedrichstr. 120, oder bei Architekt **Jos. Lepelmann, Düsseldorf**, Feldstraße 40.

Bessere Wohnung,

3und 4 Räume, mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten. **Jean Helten**, Dreikönigenstraße 10.

In Neuß billig zu vermieten: Bessere **2. Etage**, 4 Räume, eine **Schreinerwerkstätte**. Ferner billig zu verkaufen: **Schreinerwerkzeug usw.** Anfragen unter **M 532** an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

3 Zimmer und 1 Speicherzimmer

in der Spulgasse pr. 1. August an ordentl. Leute zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

In besserem Hause **2 Zimmer**, Anbau u. Mansarde, an kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Crefelderstr. 60.

Möbl. Zimmer

mit ganzer Pension von besserem Herrn per 1. Aug. gesucht. Off. u. **N 533** an die Exped.

Die bevorzugteste staatlich konzessionierte **Chauffeur**-Lehranstalt **Technikum Elektra** **Köln**, Dagobertstrasse 3 bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. **Eintritt täglich.** Prospekte kostenlos. Stellennachweis kostenlos.

Tüchtige Herren
können
ohne Kapital

dauernde, selbständige Position gründen.
Offerten sub **Df. F. 1701 an Rud. Mosse, Düsseldorf.**

Fleißiger junger Mann mit guter Handschrift der im Packen und sämtlichen Lagerarbeiten bewandert ist sucht Stellung als **Packer oder Lagerist.** Gefl. Off. unt. **P 520** an die Exped.

Ordentlicher Mann vom Lande als

Hausknecht

gesucht. Crefelderstraße 64.

Zuverlässiger Ackerknecht

zu 1. Aug. gesucht. **Erprathershof**, Weckhoven bei Neuß.
Daselbst ein junger brauer **Jagdhund** zu verkaufen.

Kunstschlosserlehrling
sofort gesucht.
Gerh. Kraus Söhne,
Schillerstraße 42.

Alles Eingemachte

wird sicher vor dem Verderben durch Schimmel, Gärung und Fäulnis geschützt, wenn man nach

Dr. Oetker's Einmache-Rezepten

und mit

Dr. Oetker's Salicyl (Einmache-Hülfe)

arbeitet.

Jede Hausfrau erhält diese bewährten Rezepte umsonst in den Geschäften. Falls nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt
Luftkurort Cleve, System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen

Wilh. Krings Söhne,
Neuß, Mittelstraße 13,
empfehlen
als Spezialität: Anthracit-Nusskohlen für Dauerbrandöfen.

Einige vorzügliche
Cormick Mähmaschinen

wegen vorgerückter Zeit zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben.

Maschinen-Prüfungs-Station des Rheinischen Bauern-Vereins **Neuss** am Rhein.

Wasserdichte Segeltuche
zu en gros Preisen.
Fertige Decken fast in allen Größen vorrätig.
Cölner Decken-Centrale, Cöln, Brüsselerstr. 65.
Fernruf 9432.

Jahresumsatz nachweislich über
15 Millionen Flaschen
von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, dass **Sidol** allen anderen Putzmitteln vorgezogen wird.
Fabrikanten: **Siegel & Co., Köln.**

Telegramm.

Teile den Herren Landwirten mit, daß ich vom 25. bis 30. August eine große Anzahl
Viehwärter, erstklass. Melker u. Pfleger
von meinen Agenten aus Holland zugewiesen bekomme, welche ich mit ½ Jahr Garantie bestens empfehle.
Seibren Speerstra, Viehwärtervermittler, **Neuß**, Gartenstraße 45. Telefon 433.

Ord. Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Lagerarbeiter.** Wer, sagt die Exped.

Laufbursche

gesucht. Näheres Oberstraße 108.

Properes Mädchen

für halbe Tage oder einige Tage in der Woche zum Putzen und für Hausarbeit gesucht. Näheres in der Expedition.

Mädchen

findet gute Stelle zu 3 Personen. Kapitelstraße 29.

Propres
Mädchen

für alle häusliche Arbeiten ohne große Wäsche gegen hohen Lohn gesucht.
Franke-Müller.

Suche für sofort ein tüchtiges
Mädchen

gegen hohen Lohn.
Frau F. Luther, M.-Gladbach, Am Kämpchen 10

Ein propres
Stundenmädchen

nicht unter 16 Jahren für leichte Hausarbeit vormittags gesucht. Crefelderstraße 43.

„Seit Jahr. litt ich an quälender
Schlaflosigkeit,

m. Nerven u. m. Körper waren so herunter, daß ich oftmals d. Verzweiflung nahe war. Ich konnte wed. arbeiten, noch essen, m. Zustand w. erbarmungswürdig. Auf d. Rat m. Arztes probierte ich schließl. **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Die beruhigende u. kräftigende Wirkung dieses Heilwassers merkte ich sofort u. schon n. wenigen Flaschen kam auch d. heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke Ihren **Mark-Sprudel** jetzt seit 4 Monaten, habe seit lang. wieder glänzend. Appetit u. fühle mich so gesund, frisch und froh wie nie zuvor. Max J." Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pfg. in den Apoth. und bei **W. Becker.**

„Behaftet mit hartnäckigem
Hautausschlag

habe ich nach **1 Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ein vollständig reines Gesicht. – Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens. O. W. in Guben." à Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, **stärkste** Form). Dazu gehörige **Zuckerh.-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuckerh.-Seife** (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei **W. Becker.**

Spiegelblank

putzt **Kilinol Metall-Politur** alle Metalle, wie Nickel, Silber, Kupfer ꝛc., greift nicht an, schmiert nicht, gibt im Augenblick dauernden Hochglanz.
Gesetzlich gesch. Nr. 61153.
Flaschen 15, 30, 50 Pfg. und 1 Mark.
Mohrendrogerie
Apotheker **H. Kitbinger, Neuß.**

Stroh und Heu

abzugeben.
Kallenhof bei Neuß.

Täglich 2- bis 300 Liter **Milch** zu kaufen gesucht.
Off. u. **F 364** an die Exped.

Habe billig zu verkaufen

ca. 60 cbm gebr. gesundes **Bauholz** in verschiedenen Dimensionen, **Türen, Fenster, Blenden, Niedermendiger Rinnen, Kufen-, Fensterbänke-, Platten- u. Sockelsteine,** glasierte **Dachziegel** ꝛc. **A. Bornemann,** Düsseldorf, Adersstraße 8, III. Etage.

Junge
Schweine

zu verkaufen.
Wilhelm Hasebrink
Groß-Isselhof, Post Osterath.
Bahnstation Forsthaus-Meer.

Ein fast neuer **Fleischklotz**, eine fast neue **Wage mit Gewicht** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Wegen Todesfall in d. Familie des jetzigen Mädchens suche für sofort oder bald ein fleißiges und braves **Mädchen** für Küche und Haus nicht unter 18 Jahren.
Frau Bürgermeister **Grootens**, Büttgen.

Schweres zugfestes
Karrenpferd

zu kaufen gesucht
Angebote erbeten **Gebrüder Klein,** Betonbaugeschäft, Neuß, Telefon 497.

Vivat „Jakob" Vivat.

Unserm allverehrten Vorsitzenden
Herrn Jakob Schumann
sowie unserm Vorstandsmitgliede
Herrn Jakob Peters
zu ihrem heutigen **Namenstage**
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet vom Turn- und Athletenklub „Konkordia" Neusserfurth.

Vivat! Vivat! Vivat!
„Jakob"!

Unserem allverehrten Prinzipal Herrn

Jakob Linkweiler
sowie dem Herrn
Linkweiler junior
die herzlichsten Glückwünsche
zum heutigen **Namensfeste.**

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Josef Derichs Nachfolger, Maschinenfabrik zu Wevelinghoven.

Den Herren Fabrikanten, Baumeistern, Architekten und Ingenieuren teile hierdurch erg. mit, dass ich mit meiner photograph. Kunstanstalt eine

„Lichtpauseanstalt"

verbunden habe.
Mein Unternehmen bestens empfehlend sichere ich prompteste Bedienung, sauberste Arbeit, strengste Diskretion und billigste Berechnung zu. Kostenlose Abholung und Zustellung der Zeichnungen zweimal täglich. Dringende Sachen durch Eilboten.

Joh. Krieger, Neuss
Venloerstr. 149. Fernruf 490.

TAPETEN

Angebote mit **30–50 % Rabatt** oder **zu Engros-Preisen** sollte jeder **kluge Käufer** mit **offenen Augen betrachten**, oder besser gleich **von der Hand weisen.** Solche Rabattgewährung wird bei der Preisbemessung **erklärlicherweise berücksichtigt** und bietet nur **scheinbare Vorteile.** Meine **Preise sind erheblich billiger ohne Rabattgewährung.**

Muster bereitwilligst! Aufmerksame, reelle Bedienung!

Gust. Wolff Niederstr. 70
Quir. Beckers Nachf. Tel. 229

Grefrath.

Der Verein **Einigkeit** veranstaltet am Sonntag, den 31. Juli, sein

Sommerfest,

bestehend in **Tanzvergnügen** und

BALL.

Näheres in der Samstagsnummer.

Verzogen

von Kanalstraße 24 nach
Neustraße 31.
Jakob Segger.
Maßgeschäft.

Samstag Nachmittag in der Kanalstraße **2 Paar weiße feid. Handschuhe verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Drususstraße 58.

Neußer Reiter-Verein

Der **Kartenvorverkauf** findet Dienstag Mittag von 12½–1½ Uhr und Mittwoch Mittag von 12½–1½ Uhr im Haupteingange des Rathauses statt.

Der **Logenplan** liegt zur genannten Zeit zur Einsichtnahme auf.

Kath. Arbeitersekretariat Neuß.
Das **Bureau** ist Montag, den 25. Juli cr., **geschlossen.**
Die Leitung.

Schöne **junge Schweine** bei **Anton Brockers,** Büttgen.

Ein **Regenschirm, Gebetbuch** und **Kolliers** gefunden. Gegen Einrückungs-Gebühren abzuholen **Gohr Nr. 66.**